



Was ist eigentlich diese „Energie von morgen“?
Welche Innovationen warten auf uns und unser Zuhause?
Wann wird Energie nachhaltig und wirklich smart genutzt?
Und vor allem: Wie kann ich persönlich davon profitieren?

Die Energiewende ist zwar eine große Herausforderung – aber eine noch größere Chance für jeden von uns. Doch für Veränderung zu sorgen, bedeutet nicht nur, den Energieverbrauch und die Energieeffizienz zu verbessern, es bedeutet auch, gemeinsam an Ideen und Lösungen für morgen zu arbeiten.

„Ich bin Zukunft“ verbindet Menschen, die aktiv werden wollen.

Registriere Dich auf ich-bin-zukunft.de und hilf mit, eine nachhaltige Welt zu schaffen, die für uns alle lebenswert ist. Es wird Zeit für den nötigen Wandel!

Impressum:

Smart Grids-Plattform Baden-Württemberg e.V.
Christophstraße 6
D-70178 Stuttgart

Kontakt:

✉ aufbruch@ich-bin-zukunft.de

Web:

🌐 www.ich-bin-zukunft.de

📘 [ichbinzukunft](https://www.facebook.com/ichbinzukunft)

Die Zukunft beginnt mit Dir

Ich bin Zukunft:
Die Energiewende
in München

„Ich bin Zukunft“ ist eine Initiative von SmartGridsBW e.V.

Die Plattform für Weiterdenker

Unsere Energieversorgung befindet sich im Wandel. Erneuerbare Energien gewinnen immer mehr an Bedeutung, und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen wird zunehmend verringert. Stromnetze im ganzen Land werden effizienter, umweltfreundlicher und intelligenter. Aber ein echter Erfolg ist nur möglich, wenn auch die Bevölkerung ihren Beitrag leistet. Die gute Nachricht ist: Die Möglichkeiten dazu gibt es bereits.

„Ich bin Zukunft“ liefert Informationen, Beispiele und Fakten über alles, was man über nachhaltige Energie wissen muss. Die Plattform ermöglicht Erfahrungsaustausch zwischen Usern, stellt innovative Pilotprojekte in Deiner Umgebung vor und zeigt Möglichkeiten auf, von der Energiewende sogar finanziell zu profitieren. Sie ist dabei mehr als nur eine Plattform – sie ist das Herzstück einer Bewegung!

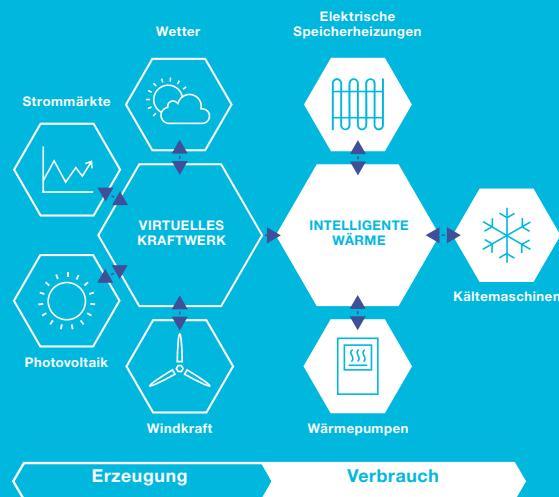
Intelligente Wärme München

Wo die Energiewende beginnt? In Deinen vier Wänden

Gerade wenn es draußen immer kälter wird, wissen wir es besonders zu schätzen: ein schön warmes Zuhause. Doch auch Wärmeenergie spielt für den Erfolg der Energiewende eine wichtige Rolle. Mit dem Projekt „Intelligente Wärme München“ wollen die Stadtwerke München aufzeigen, welches Potenzial in der Vernetzung von Elektrizität und Wärme steckt. Die Grundidee ist ganz einfach. Wärme lässt sich wesentlich leichter speichern als elektrischer Strom und ist daher auch ein wichtiger Faktor um unsere Energiesysteme effizienter zu machen. Wenn Anlagen für erneuerbare Energien (z.B. Photovoltaik- oder Windkraftanlagen) mehr Strom erzeugen als gerade verbraucht wird, kann dieser Überschuss gespeichert werden, indem man Elektrospeicherheizungen, Wärmepumpen und Kälteanlagen damit auflädt.

So kann jeder Einzelne einen Beitrag zur Energiewende leisten, ohne dabei auf Wärme und Komfort zu verzichten.

Der smarteste Mitbewohner? Die Speicherheizung in Deinem Haushalt!



Heizen mit Köpfchen: das „Virtuelle Kraftwerk“ der SWM

Energiesparen muss nicht immer mit Anstrengungen oder zusätzlichen Kosten verbunden sein – auch nicht bei smarten Wärmeanlagen. Die Steuerung und Überwachung der Wärmeanlagen erfolgt über das sogenannte Virtuelle Kraftwerk, das die SWM schon seit vielen Jahren erfolgreich betreiben. Es vernetzt viele kleinere Erzeugungsanlagen mit den Stromverbrauchern und stimmt voll automatisch mithilfe von intelligenten Messsystemen den Stromverbrauch und die Stromerzeugung ökonomisch aufeinander ab. Die Information dafür bezieht das System einerseits direkt aus den Anlagen der Kunden und andererseits aus Wetterdaten und Impulsen der Strommärkte.

Auf geht's! Die Klimaziele München:

München hat sich beim Klimaschutz ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: die CO₂-Emissionen sollen im Vergleich zum Jahr 1990 um 98 Prozent gesenkt werden. Dabei vertrauen sie auf die Leitlinie „Ökologie, Klimawandel und Klimaschutz“ – dem Rahmen für die konkreten Maßnahmen im „Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz in München (IHKM)“.

Darin ist vorgesehen, den CO₂-Ausstoß pro Einwohner bis 2030 im Vergleich zu 1990 zu halbieren sowie die CO₂-Emissionen alle fünf Jahre um weitere zehn Prozent zu senken. Das IHKM wurde seit Einführung mehrmals weiterentwickelt und wird auch in Zukunft weiter anwachsen, um die Stadt noch nachhaltiger zu gestalten.